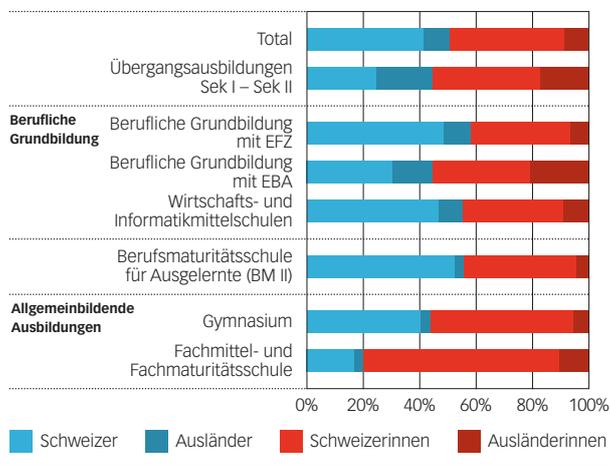


Lernende der Sekundarstufe II nach Geschlecht und Nationalität 2013

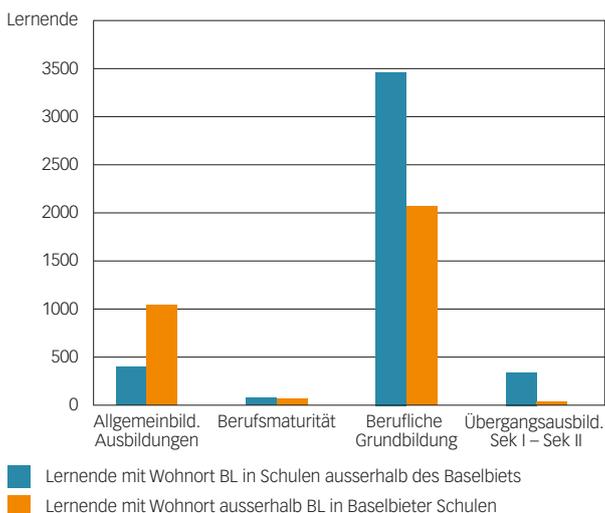


Frauen besuchen eher allgemeinbildende, Männer eher berufsbildende Ausbildungen

Frauen entscheiden sich häufiger für eine allgemeinbildende Ausbildung als Männer. Sie hatten in den Fachmittel- und Fachmaturitätsschulen 2013 einen Anteil von 80%, an den Gymnasien einen von 56%. Gleichzeitig sind sie in den für schulisch schwache Lernende gedachten Lehren mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) mit 56% sowie in den Übergangsausbildungen mit 55% in der Mehrheit. In der beruflichen Grundbildung insgesamt (inkl. EBA) sind die Männer aber mit 57% übervertreten.

Ausländerinnen und Ausländer sind in der beruflichen Grundbildung, insbesondere in den Ausbildungen mit eidgenössischem Berufsattest, stärker vertreten als in den allgemeinbildenden Ausbildungen. In den EBA-Ausbildungen ist der Ausländeranteil mit 35% mehr als dreimal höher als an den Gymnasien (10%). Ebenfalls einen relativ hohen Ausländeranteil haben die Übergangsausbildungen mit 38%.

Baselbieter Lernende in anderen Kantonen und Lernende aus anderen Kantonen im Kanton BL 2013

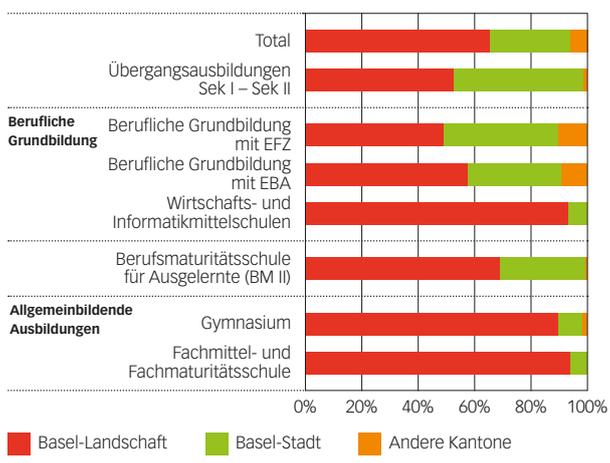


Mehr Baselbieter Lernende in anderen Kantonen als auswärtige Lernende im Baselbiet

Auf der Sekundarstufe II nehmen die Baselbieter Lernenden mehr Bildungsleistungen in Anspruch, als im Kanton selbst angeboten werden. 2013 besuchten 4330 Baselbieterinnen und Baselbieter ausserhalb des Kantons eine Ausbildung auf Sekundarstufe II, davon alleine 3460 in der beruflichen Grundbildung. 3215 Personen aus anderen Kantonen und dem grenznahen Ausland gingen 2013 im Baselbiet auf der Sekundarstufe II zur Schule. Über 90% dieser Personen sind in der Nordwestschweiz wohnhaft (AG: 794 Lernende; BS: 1049 Lernende; SO: 1071 Lernende).

Hinsichtlich der Richtung des Wanderungssaldos gibt es aber schultypenspezifische Unterschiede. Bei den allgemeinbildenden Ausbildungen gehen deutlich mehr Personen mit Wohnort ausserhalb des Baselbiets in eine Schule des Kantons als umgekehrt. Es handelt sich dabei vornehmlich um Solothurner Lernende aus den Bezirken Dorneck und Thierstein sowie um Personen aus dem aargauischen Fricktal.

Lernende der Sekundarstufe II nach Schultyp und Schulkanton 2013



Ein Drittel der Lernenden besucht Ausbildungen ausserhalb des Kantons

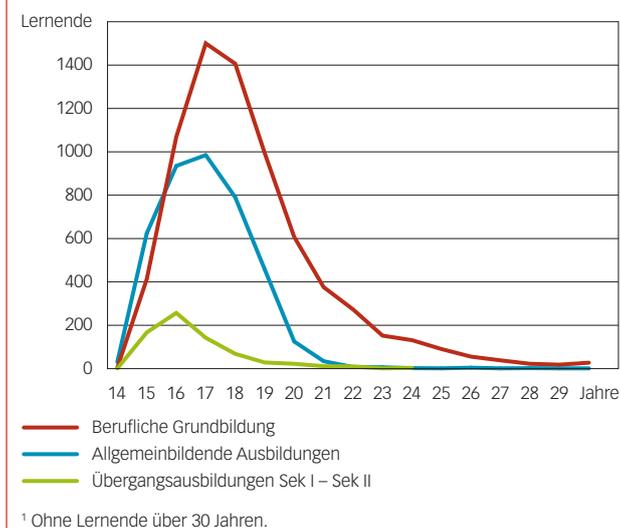
Zwei Drittel der 12 457 Baselbieterinnen und Baselbieter, die eine Ausbildung auf Sekundarstufe II absolvieren, besuchten 2013 die Schule in ihrem Wohnkanton. Aber auch die restlichen 4330 Lernenden zieht es grossteils nicht weit weg: 3567 davon, also über vier Fünftel, besuchen die Schule im benachbarten Basel-Stadt. Einen nennenswerten Austausch gibt es ansonsten nur noch mit den Kantonen Zürich, Bern, Aargau, Solothurn und Luzern.

Das Ausmass der interkantonalen Mobilität unterscheidet sich stark nach Schultyp. Berufslernende besuchen viel häufiger als die Lernenden in allgemeinbildenden Ausbildungen die Schule nicht in ihrem Wohnkanton. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass bei den allgemeinbildenden Ausbildungen ein Schulbesuch in einem anderen Kanton in der Regel privat finanziert werden muss.

Personen in der Berufsbildung tendenziell älter als in der Allgemeinbildung

Im Alter von rund 15 Jahren beginnen die ersten Lernenden, in die Sekundarstufe II überzutreten: 2013 besuchten 1206 15-Jährige eine Ausbildung auf Sekundarstufe II. Die meisten Jugendlichen machen diesen Schritt aber erst im Alter von 16 oder 17 Jahren. Lernende der beruflichen Grundbildung sind tendenziell älter als Lernende in allgemeinbildenden Ausbildungen. Dies hat wohl verschiedene Ursachen. Personen, die eine Übergangsausbildung absolvieren, wählen danach eher eine berufsbildende als eine allgemeinbildende Ausbildung. Ausserdem kommt es vor, dass Personen zwei Lehren absolvieren oder nach einer EBA-Lehre noch eine EFZ-Lehre anhängen. Überdies gibt es viele Erwachsene, die eine Lehre berufsbegleitend im Rahmen der sogenannten Nachholbildung absolvieren. In den allgemeinbildenden Ausbildungen waren 2013 nur vereinzelte Personen älter als 30 Jahre, während es in der beruflichen Grundbildung, vor allem in der Nachholbildung für Erwachsene, 231 Personen waren.

Lernende der Sekundarstufe II¹ nach Alter 2013

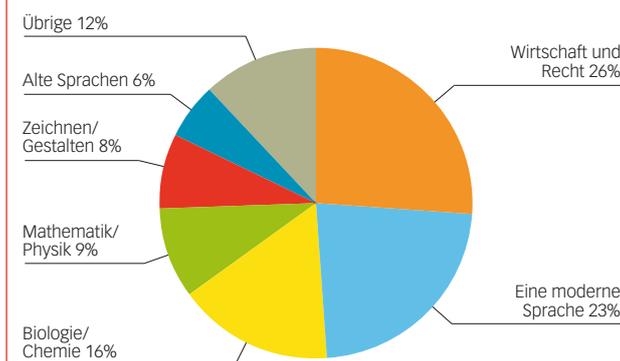


Wirtschaft und Recht sowie moderne Sprachen am Gymnasium beliebt

Im Gymnasium können verschiedene Schwerpunktfächer gewählt werden. Bei den Baselbieterinnen und Baselbütern waren 2013 Wirtschaft und Recht sowie die modernen Sprachen (Italienisch, Spanisch, Russisch) die beliebtesten Schwerpunktfächer, die zusammen knapp die Hälfte der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auf sich vereinten.

Wirtschaft und Recht ist vor allem bei den Männern beliebt: Sie machen dort einen Anteil von 62% aus. Dafür sind die Frauen bei den modernen Sprachen mit einem Anteil von 80% deutlich in der Mehrheit. Die Frauen stellen ausserdem in den Schwerpunktfächern Zeichnen/Gestalten (Frauenanteil 82%) und alte Sprachen (Latein und Griechisch) (70%) die Mehrheit. Die Männer sind mit einem Anteil von 77% im Schwerpunktfach Mathematik/Physik übervertreten. Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis gibt es nur im Schwerpunktfach Biologie/Chemie.

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Schwerpunktfach 2013

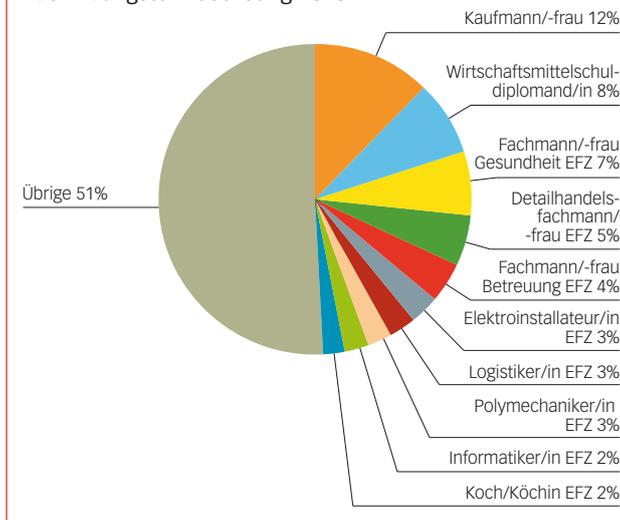


Die Hälfte der Berufslernenden in zehn Berufen

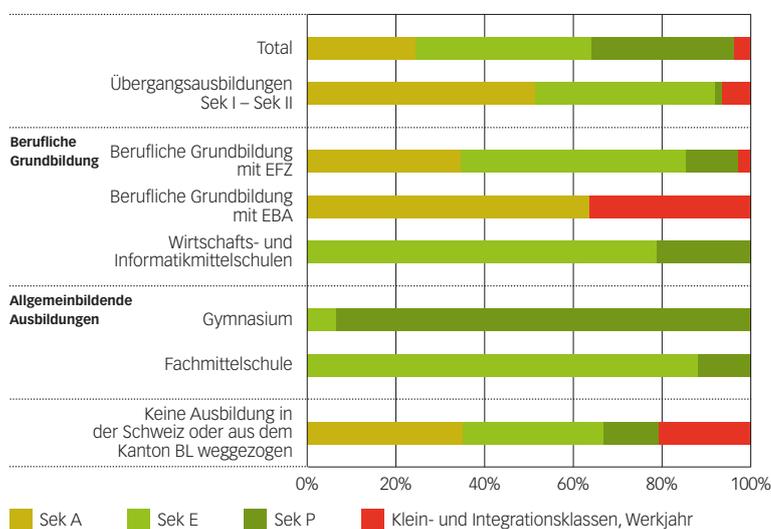
20% der Baselbieterinnen und Baselbieter in der beruflichen Grundbildung waren 2013 in einer Ausbildung im kaufmännischen Bereich. 12% davon absolvierten eine duale KV-Lehre, 8% besuchten die Wirtschaftsmittelschule. Insgesamt besuchten die Baselbieterinnen und Baselbieter 193 verschiedene Berufslehren. Die zehn häufigsten Ausbildungen vereinen allerdings schon die Hälfte aller Lernenden auf sich, 32 Berufslehren wurden 2013 nur von je einer Person absolviert.

Innerhalb der verschiedenen Berufslehren gibt es teilweise grosse Geschlechterunterschiede. In der gesamten beruflichen Grundbildung waren die Frauen 2013 mit einem Anteil von 43% in der Minderheit. Bei den kaufmännischen Berufslehren waren sie mit einem Anteil von 58% jedoch in der Mehrheit. Frauenmehrheiten gab es auch in den Ausbildungen «Fachmann/-frau Gesundheit EFZ» (Frauenanteil 87%), «Detailhandelsfachmann/-frau EFZ» (57%) und «Fachmann/-frau Betreuung» (83%). Stark männerlastige Berufe sind «Elektroinstallateur/in EFZ» (Männeranteil 97%), «Logistiker/in EFZ» (90%), «Polymechaniker/in EFZ» (95%), und «Informatiker/in EFZ» (92%). Insgesamt verteilen sich die Männer auf 177 verschiedene Berufe, die Frauen auf 118.

Lernende der beruflichen Grundbildung nach häufigster Ausbildung 2013



Anschlusslösungen an die öffentliche Sekundarschule nach Sekundarschul-Niveau 2013

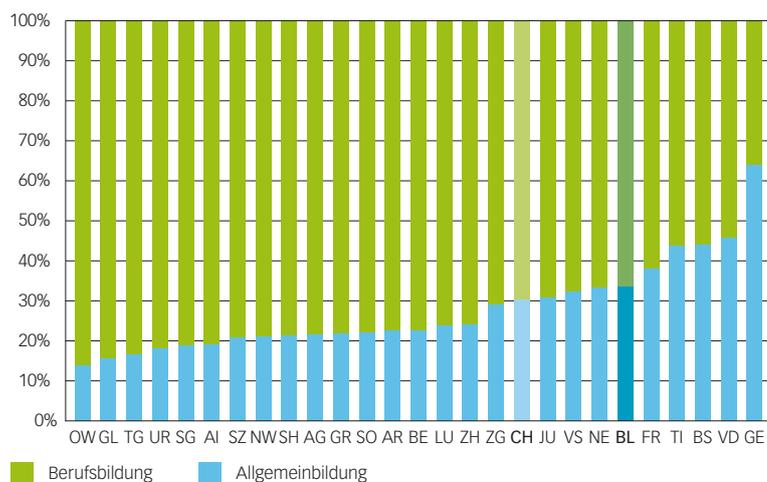


75% schaffen direkten Übertritt in die Sek II

Die nebenstehende Grafik zeigt auf, wo die 2509 Baselbieterinnen und Baselbieter, die im Sommer 2013 die Sekundarschule an einer öffentlichen Baselbieter Schule abschlossen, ihre Ausbildung im Schuljahr 2013/2014 fortgesetzt haben.

Rund 75% dieser Personen stiegen direkt in eine berufsbildende oder allgemeinbildende Ausbildung ein – 43% in eine berufliche Grundbildung und 32% in eine allgemeinbildende Ausbildung. Gut 16% waren in ein Brückenangebot eingetreten – es ist anzunehmen, dass ein Grossteil danach in die berufliche Grundbildung eintritt. Die restlichen 9% tauchen in der Bildungsstatistik nicht mehr auf, machten also entweder keine Ausbildung in der Schweiz oder sind aus dem Kanton Basel-Landschaft weggezogen.

Anteile der allgemeinbildenden und berufsbildenden Ausbildungen in der Schweiz nach Wohnkanton 2013¹



¹ Für die Berechnung werden nur Personen unter 20 Jahren im 1. Jahr einer mehrjährigen zertifizierenden Ausbildung berücksichtigt.

Baselbiet mit einem relativ hohen Anteil an Allgemeinbildung

Das Bundesamt für Statistik berechnet für die Gesamtschweiz und alle Kantone den Anteil, den allgemein- und berufsbildende Ausbildungen an der Sekundarstufe II ausmachen. Im Schweizer Durchschnitt haben die allgemeinbildenden Ausbildungen einen Anteil von 30%, die berufsbildenden einen Anteil von 70%. Mit Anteilen von 34% (Allgemeinbildung) resp. 66% (Berufsbildung) findet sich bei den Baselbieter Lernenden der sechsthöchste Allgemeinbildungsanteil unter den Schweizer Kantonen. Deutschschweizer Kantone haben eher einen höheren Berufsbildungsanteil als Kantone der lateinischen Schweiz.

Obwohl sich in der Schweiz noch immer die deutliche Mehrheit der Jugendlichen für die berufliche Grundbildung entscheidet, hat sich in den letzten Jahrzehnten das Gewicht leicht von den berufsbildenden hin zu den allgemeinbildenden Ausbildungen verschoben. 1990 hatte die Berufsbildung noch einen Anteil von 77%. Der heutige Anteil von 70% ist aber seit bereits zehn Jahren stabil.

Methodische Anmerkungen

Die in dieser Publikation dargestellten Daten entstammen der Statistik der Lernenden. Dabei handelt es sich um eine vom Bundesamt für Statistik (BFS) in Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführte Erhebung zu den Lernenden in Schweizer Schulen (ohne Hochschulen).

Der Stichtag der Erhebung ist von Kanton zu Kanton verschieden und liegt zwischen dem 15. August und dem 15. November. Die hier betrachteten Daten des Jahres 2013 beziehen sich auf das Schuljahr 2013/14.

Wenn nicht anders vermerkt, bilden alle Personen, die im Kanton Basel-Landschaft wohnhaft sind und in der Schweiz eine Ausbildung der Sekundarstufe II absolvieren, die Grundgesamtheit der Auswertungen.